



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Aus der Oper: Euryanthe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Alle.

Schöner, grüner Jungfernkranz!  
Weilchenblaue Seide!

---

Chor der Jäger.

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen?  
Wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?  
Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen,  
Den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich  
Ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,  
Erstarrtet die Glieder und würzet das Mahl;  
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfassen,  
Tönt freier und freud'ger der volle Pokal!  
So hoho! Drallara!

Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen,  
Wie labend am Tage ihr Dunkel uns küßt;  
Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,  
Der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,  
Ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen &c.

(\*1817) 1821.

Friedrich Kind.

---

Aus der Oper: Euryanthe.

Abdolar.

Wunter blüh'nden Mandelbäumen,  
An der Loire grünem Strand,  
O wie selig ist's zu träumen,  
Wo ich meine Liebe fand!



Sie, die Keine, Eine, Meine,  
 Keusch wie Schnee, wie Rosen mild!  
 Unter blüh'nden Mandelbäumen  
 Schwebt um mich ihr süßes Bild.

Bei dem goldnen Licht der Sterne,  
 An der Loire Blüthenstrand,  
 Gab der reinsten Liebe gerne  
 Augenstern ein Himmelspfand.  
 Selig, minnig, hold und innig,  
 Aug' in Auge, Mund an Mund;  
 Bei dem Leuchten ew'ger Sterne  
 Gab sich Herz dem Herzen fund.

Heil'ger Treue schönste Rose  
 An der Loire Blumenrand,  
 Ob auch Sturm und Welle tose,  
 Blühest du, des Lenzes Pfand!  
 Barte, Keine, Süße, Meine,  
 Du mit mir ganz ein und mein!  
 Heil'ger Treue schönste Rose  
 Blüht in deiner Brust allein.

---

Euryanthe.

Glöcklein im Thale, Rieseln im Bach,  
 Säufeln in Lüften, schmelzendes Ach!  
 Sterne in Wipfeln, äugelnd durch Laub,  
 Ach, und die Seele der Sehnsucht Raub!

Weißt du so ferne? Bangst wohl nach mir?  
 Bringen die Sterne Grüße von dir?  
 Alle so golden, selig und klar,  
 Ach, doch dein Blick nicht, mein Adolar!

---



Jägerchor.

Die Thale dampfen, die Höhen glühn,  
Welch fröhlich Jagen in Waldes Grün!  
Der Morgen weckt zu frischer Luft,  
Hoch schwillt die Brust des Siegs bewußt.  
Dringt muthig durch Schluchten und Moor,  
Laßt schmettern die Hörner im Chor:  
Ihr Fürsten der Waldung hervor!

Nun freudig sieget das goldne Licht,  
Vom Bogen fliehet des Pfeils Gewicht,  
Ereilt den Nar auf luft'gem Forst,  
Erlegt die Schlang' im dichten Forst.  
Wohlauf denn durch Schluchten und Moor,  
Laßt schmettern die Hörner im Chor:  
Ihr Fürsten der Waldung hervor!

1821.

Helmine von Chezy,  
geb. Frein von Klendke.

---

Aus dem Liederspiel: Wiener in Berlin.

Louise.

**I**n Berlin, sagt' er,  
**M**ußt du fein, sagt' er,  
Und gescheit, sagt' er,  
Mußt du fein, sagt' er,  
Denn da haben's, sagt' er,  
Viel Verstand, sagt' er,  
Ich bin dort, sagt' er,  
Schon bekannt.